

Wien, am 13. November 2014

Auswirkungen von Rechnungshofprüfungen bei Großprojekten

Die Abwicklung eines Großprojektes steht immer öfter im Fokus einer möglichen Rechnungshofprüfung. Wie der Rechnungshof vorgeht und welche Auswirkungen das haben kann, wurde im Rahmen einer Podiumsdiskussion des VZI diskutiert. Am Podium vertreten waren Mag. Wolfgang **Wiklicky**, Sektionschef Rechnungshof und DI Andreas **Gobiet**, VZI Präsident und GF Ingenos.Gobiet.GmbH. Mag. Karin **Keglevich**, Special Public Affairs GmbH, moderierte die Diskussion.

Mag. Wiklicky führte aus, wie der Rechnungshof aufgestellt ist. Derzeit sind rund 310 Personen im Rechnungshof (RH) tätig, davon 260 als Prüfer, darunter befinden sich auch Techniker, was im internationalen Vergleich nicht oft vorkommt. Im RH wird für das folgende Jahr stets ein Prüfungsplan erstellt. Jede Prüfung wird intern als Projekt geführt. Dies schließt allerdings nicht aus, dass eine Prüfung ad hoc eingeschoben werden muss, z.B. haben 20 Abgeordnete das Recht eine RH Prüfung zu fordern. Die RH Prüfung stellt einen standardisierten Prozess dar. Aber der RH sieht sich nicht nur als Prüfer sondern auch als Berater. Im Rahmen der Überprüfung von Bauprojekten stellt der Rechnungshof oft fest, dass die Projektorganisation beim Bauherrn Mängel aufweist. Als RH wünscht sich Mag. Wiklicky einen starken Bauherren. Das ist leider nicht immer gegeben. Denn Auftraggeber der öffentlichen Hand zögern Entscheidungen oft hinaus, aus Angst vor einer möglichen Rechnungshofprüfung. Daraus abgeleitet werden Rechtsanwälte und Consulter eingeschaltet, die die Projekte nicht nur zeitlich verzögern, sondern oftmals verteuern und schwerer umsetzbar machen. Es geht so weit, dass Leistungsbeschreibungen immer öfter von einem Rechtsanwalt stammen, das findet man auch im RH als nicht richtig und würde auch dem Grundsatz eines professionellen Auftraggebers widersprechen.

Das RH Berichte oftmals in Medien schon abgedruckt sind, bevor die betroffenen Stellen ihn überhaupt erhalten, sei ein Phänomen, das nicht im RH selbst begründet sei. Man versucht die jeweiligen Lücken zu finden, das sei jedoch sehr schwierig, da immer mehrere Personen in diese Prozesse involviert sind.

Um die Kompetenz der Bauherren zu verbessern, berät der RH gerade auch dort wo Abläufe handwerklich nicht optimal abgelaufen sind und gibt, wenn nötig auch Empfehlungen an den Gesetzgeber. Wichtig ist, so empfiehlt Mag. Wiklicky, dass alle Entscheidungsprozesse präzise nachvollziehbar dokumentiert sind.

Die größten Abwicklungsprobleme stellt man meist dort fest, wo nur wenige große Bauaufträge vergeben werden, da kaum kompetente Personen für die Projektabwicklung vorhanden sind.

Nach dieser interessanten Einführung in die Abwicklungsprozesse von RH-Prüfungen wurde bei einem Cocktail weiter diskutiert.



Fotonachweis: Podiumsdiskussion: **Auswirkungen von Rechnungshofprüfungen bei Großprojekten** vlnr: Andreas Gobiet, Karin Keglevich, Wolfgang Wiklicky

Copyright: VZI; Die Bilder können kostenfrei abgedruckt werden.

Rückfragehinweis: Mag. Lisa Grüner, Special Public Affairs PR-Beratung & Lobbying GmbH
Tel +43 1 532 25 45 20, Fax +43 1 532 25 46; Email: [mailto: gruener@spa.co.at](mailto:gruener@spa.co.at)